# EXHIBITION 2019

# Sieh die Geschichte

Album von: .....

WORLD PRESS PHOTO

EXHIBITION
2019

*Willkommen zur World-Press-Photo-Ausstellung 2019.*

*Dieses Arbeitsheft wird Dir helfen, Pressefotografie besser zu verstehen.*

*Du bist eingeladen, Dir ein Foto nicht nur anzusehen, sondern es zu verstehen und darüber nachzudenken, was das Foto zeigt und welche Geschichte das Foto erzählt. Du wirst darüber nachdenken, wie ein Pressefoto die Nachrichten repräsentiert, wie die Aussage eines Bildes durch seine Gestaltung beeinflusst wird und was Pressefreiheit für die Fotografie bedeutet.*

*In diesem Arbeitsheft gibt es Fragen, die zur Diskussion anregen. Schreibe Deine Antworten unter die Fragen. Achtet bei den Diskussionsfragen darauf, euch gegenseitig zuzuhören und die anderen ausreden zu lassen.*

***Wir wünschen Dir viele neue Eindrücke und den Mut, wichtige Fragen zu stellen.***



# Wie hat die Fotografie sich verändert?

**Die professionelle Fotografie hat sich mit Einführung von Kompaktkameras wie der Leica in den 1930er Jahren grundlegend geändert.** Der 35 mm-Film und austauschbare Objektive erlaubten den Fotografen, sich frei zu bewegen und sich den Motiven, die sie abbilden wollten, zu nähern.

**Die größte Veränderung der Fotografie kam mit dem Wandel zur Digitalfotografie, die Bilder digital speichert.** Seit Anfang der 2000er Jahre dominieren Digitalkameras den Markt. Obwohl sich Digital- und Analogkameras äußerlich ähneln, gibt es einen zentralen Unterschied. Digitalkameras nehmen Bilder nicht als Negative auf Film auf, sondern sie erfassen Daten mithilfe von Sensoren. Diese Daten werden dann durch Fotobearbeitungssoftware in Fotos verwandelt. Durch diesen Prozess können Fotos viel einfacher entstehen, veröffentlicht und geteilt werden.

**In jüngster Vergangenheit hat sich die Fotografie durch das Aufkommen von Handykameras und durch die globale Vernetzung durch das Internet weiter revolutioniert.** Es gibt weltweit fünf Milliarden Smartphones, und jedes davon besitzt eine gute Kamera. 99% aller Kameras, die jährlich verkauft werden, sind in Smartphones verbaut. Da mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung Zugang zum Internet hat, sind sowohl die Anzahl der geschossenen Fotos als auch die Möglichkeiten, diese weiträumig und schnell zu teilen, enorm.

**1 MILLIARDE** Snaps wurden letztes Jahr gesendet.

**5 MILLIARDEN** Videos werden jeden Tag auf Youtube angesehen.

**2 MILLIARDEN** Fotos werden täglich auf Facebook hochgeladen.

**1 MILLIARDE** Fotos werden täglich auf WhatsApp geteilt.

**100 MILLIONEN** Fotos werden täglich auf Instagram hochgeladen.

Es wird oft behauptet, dass Menschen durch die Zahl der Bilder auf dieser Welt und besonders in sozialen Netzwerken „überflutet" oder überfordert würden. Allerdings sehen Menschen nur die Bilder von Social- Media-Profilen, denen sie bewusst folgen, beziehungsweise Bilder in Medien, die sie sich bewusst anschauen.

Diese Zahlen unterschätzen allerdings die Gesamtanzahl aller Fotos, die es auf der Welt gibt, denn noch viel mehr Fotos wurden gemacht und nie geteilt. Jedes Jahr machen und teilen wir zehnmal so viele Fotos, wie in den letzten 100 Jahren Fotos auf Film gemacht wurden.

# Visuell denken: Fragen aus den Geschichten

Fotos und digitale Geschichten können auf viele verschiedene Weisen interpretiert werden. So kann jedes Foto und jede Geschichte, die wir zeigen, anders verstanden werden. Als Beispiel haben wir Geschichten aus unserer Ausstellung ausgesucht, denn sie werfen wichtige Fragen über Fotojournalismus, visuelles Storytelling (Geschichten erzählen mit Bildern) und die Arbeit der World-Press-Photo-Stiftung auf.

# Warum ist Pressefreiheit wichtig?

**→ Jamal Khashoggis Verschwinden**

Ein unbekannter Mann versucht, die Presse zurückzuhalten, während saudi-arabische Ermittler am saudi-arabischen Konsulat in Istanbul, Türkei eintreffen. Es gab eine heftige internationale Gegenreaktion der Medien und der Öffentlichkeit bezüglich des Verschwindens des Journalisten Jamal Khashoggi.
15. Oktober 2018. © Chris McGrath, Australien, Getty Images.

Visuelle Geschichten zu kreieren, zu veröffentlichen und zu sehen hängt von einer Reihe von Freiheiten ab – Meinungsfreiheit, Recherchefreiheit und Pressefreiheit.
Es gibt viele Orte auf dieser Welt, an denen diese Freiheiten nicht gegeben sind. Sogar in Ländern die für relativ offen gehalten werden, sind diese Freiheiten oft gefährdet und können nicht als selbstverständlich betrachtet werden. Die Bedrohung der Pressefreiheit kann viele Formen annehmen:

- Journalisten werden ermordet oder inhaftiert (im Jahr 2018 wurden 78 Journalisten getötet – Jamal Khashoggi war einer von ihnen – und 326 wurden wegen ihrer Arbeit verhaftet).
- Journalisten werden durch körperliche Einschüchterung belästigt.
- In vielen Ländern sind Politiker der journalistischen Praxis gegenüber feindselig eingestellt und versuchen, die Rechtmäßigkeit journalistischer Berichterstattung zu untergraben.
- Reisebestimmungen für Journalisten werden verschärft, sodass sie bestimmte Länder und Regionen für ihre Berichterstattung nicht bereisen dürfen.
- Es werden bewusst falsche Informationen verbreitet, um die Arbeit und eine korrekte Berichterstattung zu erschweren.
- Gesetze werden missbraucht (zum Beispiel das Steuerrecht), um Medienorganisationen zu schikanieren.
- Die Regierung schaltet das Internet ab, um den Zugang der Bürger zu Informationen einzuschränken.
- Social-Media-Unternehmen nutzen Algorithmen, um zu bestimmen, was Bürger in ihren Feeds sehen.
- Social-Media-Unternehmen entfernen Inhalte und betreiben dadurch Zensur.
- Das Eigentum von Medienunternehmen konzentriert sich so, dass die Anzahl von Kommunikationsmitteln und Ansichten reduziert wird.
- Es fehlt an Geldern, um kritischen und investigativen Journalismus zu unterstützen.



Chris McGraths Foto der Journalisten in Istanbul steht symbolisch für einige dieser Probleme. Jamal Khashoggi, ein Kritiker des saudi-arabischen Regimes, wurde vermisst, nachdem er das Konsulat am 2. Oktober 2018 aufgesucht hatte, um Dokumente zu erhalten. Nach wochenlangen Gerüchten und falschen Informationen gab Saudi-Arabien bekannt, dass Khashoggi „versehentlich" während einer Auseinandersetzung getötet worden war. Türkische Behörden und die CIA (Central Intelligence Agency, der US-amerikanische Auslandsgeheimdienst) behaupteten, dass er durch saudische Geheimagenten auf Befehl saudischer Behörden ermordet worden sein soll.

*Was sind Deiner Meinung nach die größten Gefahren für die Meinungsfreiheit, die Recherchefreiheit und die Pressefreiheit?*

*Gibt es Meinungsfreiheit, Recherchefreiheit und Pressefreiheit dort, wo du lebst?*

*Was denkst Du, wie sollte die Presse ihre Freiheit am besten nutzen?*

# Wie können komplexe Themen fotografiert werden?

→ **Vergewaltigung von Männern**

Der ehemalige US Marine Ethan Hanson nimmt ein Bad bei sich zuhause in Austin, Minnesota, USA. Ein sexuelles Trauma aus seiner Militärzeit hindert ihn daran, zu duschen.
© Mary F. Calvert, USA.

Mary F. Calverts Foto stammt aus ihrem Langzeitprojekt zum Thema sexuelle Gewalt. Während eines Trainingslagers wurde Ethan und einigen Kameraden befohlen, nackt und eng aneinandergedrückt durch die Gemeinschaftsdusche zu laufen. Ethan hat den Vorfall gemeldet, wurde dafür aber von anderen Männern schikaniert. Er bekam Albträume und Panikattacken und war nach einiger Zeit gezwungen, aus dem Militärdienst auszutreten. Jüngste Zahlen des Verteidigungsministeriums der Vereinigten Staaten zeigen, dass die Anzahl sexueller Übergriffe im US-Militär steigt. Tendenziell melden männliche Rekruten sexuelle Traumata seltener als weibliche, da Männer Racheakte und Stigmatisierung fürchten.

*Komplexe Themen, wie etwa sexuelle Gewalt, der Klimawandel oder wirtschaftliche Ungleichheit, ereignen sich an vielen Orten über lange Zeit hinweg und beinhalten oft Dinge, die nicht direkt sichtbar sind. Wie kann man diese Themen in Bildern darstellen?*

*Ist es eine gute Möglichkeit, die Gesichter von Überlebenden (mit deren Zustimmung) zu zeigen?*

*Hat die Tatsache, dass die Fotografin eine Frau ist, einen Einfluss darauf, wie sie diese Geschichte erzählt?*

# Wie können Menschen und Orte exakt und angemessen repräsentiert werden?

**→ Akashinga – die Mutigen**

Petronella Chigumbura (30) ist Mitglied der Akashinga, einer Anti-Wilderei-Einheit, die nur aus Frauen besteht. Petronella nimmt an einem Camouflage-Training im Phundundu Wildlife Park in Simbabwe teil. Juni 2018.
© Brent Stirton, Südafrika, Getty Images.

Die Repräsentation von Menschen und Orten aus afrikanischen Ländern war in visuellen Geschichten schon immer problematisch, da sich über die Jahre viele Bilder ausschließlich auf Probleme fokussiert haben und koloniale Sichtweisen reproduzierten.

Im Gegensatz dazu hat Stirton entschieden, die Akashinga („Die Mutigen") zu fotografieren. Sie sind eine weibliche Ranger-Einheit, die ein alternatives Modell von Naturschutz etablieren will. Ihr Ziel ist es, nicht gegen, sondern mit der lokalen Bevölkerung zu arbeiten, denn dies hat Langzeitvorteile für die Gemeinden und die Umwelt. Akashinga rekrutiert Frauen aus benachteiligten Verhältnissen, unterstützt diese, bietet ihnen Jobs, und hilft den Ortsansässigen, direkt vom Erhalt der Tier- und Pflanzenwelt zu profitieren.

Andere Strategien, wie zum Beispiel Gebühren für Trophäenjagd für den Naturschutz zu nutzen, werden hingegen kritisiert, da sie Lösungen von außen aufzwängen, ohne auf die Bedürfnisse der Einheimischen einzugehen.

*Wie sehr werden Meinungen über bestimmte Orte durch Bilder in den Medien beeinflusst?*



*Woher wissen wir, ob die Darstellungen von Menschen und Orten exakt und angemessen sind?*

*Denkst Du, dass die Tatsache, dass der Fotograf ein Mann ist, die Art und Weise verändert, wie er diese Geschichte erzählt?*

# Warum gibt es drastische Darstellungen von Tod und Gewalt?

→ **Der Tod des Michael Nadayo**

Michael Nadayos Leiche liegt während einer Totenwache vor Trauernden auf der Straße. Unbekannte haben ihn am 31. August 2018 in Quezon City auf den Philippinen erschossen.
© Ezra Acayan, Philippinen.

Das Ziel der World Press Photo Foundation ist es, die Welt mit wichtigen Geschichten in Kontakt zu bringen. Manchmal müssen dafür schwierige Geschichten gezeigt werden, die wichtige Erkenntnisse über unsere Welt beinhalten. Darstellungen von Gewalt und Leid werden manchmal durchaus zurecht für ihre Repräsentation der Welt kritisiert. Solche Darstellungen zu untersuchen ist wichtig. Bildjournalisten sollten dabei Stereotypen vermeiden, abwägen, ob drastische Darstellungen notwendig sind, und wenn möglich sichergehen, dass sie die Zustimmung der abgebildeten Personen eingeholt haben.

Dennoch meinen wir, dass dieser prüfende Blick nicht dazu führen sollte, einige der schwierigsten Momente dieser Welt auszublenden. Die Fotografen, die Teil dieser Ausstellung sind, machen ihre Fotos und Geschichten weil sie wollen, dass wir, das weltweite Publikum, Zugang zu diesen Sichtweisen bekommen. Fotografen werden dafür anerkannt, dass sie uns helfen zu sehen.

Ezra Acayans Foto gibt uns einen beunruhigenden Einblick in die Antidrogenoffensive, die Präsident Rodrigo Duterte nach seinem Amtsantritt im Juni 2016 auf den Philippinen begann. Er befahl wiederholt verstärkte Angriffe gegen Verdächtige. Amnesty International berichtet, dass dies zu Menschenrechtsverletzungen geführt hat, wie zum Beispiel der außergerichtlichen Tötung von Zivilisten und Polizeikräften. Ein Sprecher der philippinischen Drogenvollzugsbehörde sprach von 5.050 Toten im Zeitraum bis Dezember 2018, wohingegen Human Rights Watch 12.000 zählt. Im Juni appellierten 38 UN-Mitglieder an Präsident Duterte, die Tötungen zu unterlassen und die Ursachen für die Drogenkriege zu erforschen.

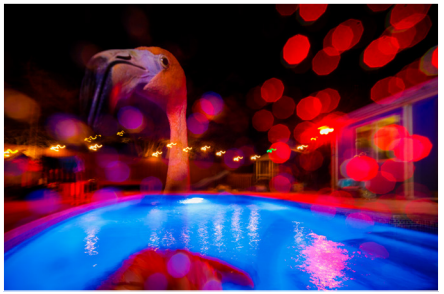
*Müssen wir schwierige Bilder sehen, um zu verstehen, was in der Welt passiert?*

*Was für Aspekte müssen bedacht werden, bevor eine drastische Abbildung veröffentlicht wird?*

*Ändert die Wahl des Veröffentlichungsmediums, zum Beispiel Instagram, eine Zeitung oder eine Ausstellung, die Art und Weise wie schwierige Bilder ausgewählt und gesehen werden?*

*Was wären die Folgen, wenn man nie schwierige Bilder sehen würde?*

# Können sich Geschichten sowohl auf Lösungen als auch auf Probleme konzentrieren?



→ **Gestatten, Bob**

Tierärztin Odette Doest hat bei sich zuhause auf Curaçao einen Salzwasserpool für gerettete Vögel wie Bob gebaut.
© Jasper Doest, Niederlande.

Die Geschichten von Jasper Doest dokumentieren Interaktionen von Menschen mit ihrer Umwelt. In dieser Geschichte aus zehn Bildern fokussiert sich Doest auf Bob, einen geretteten Kuba-Flamingo, der nun unter Menschen auf der niederländischen Karibikinsel Curaçao lebt.

Bob wurde schwer verletzt, als er in eine Hotelfensterscheibe flog. Odette Doest, die das Pflege- und Aufzuchtzentrum Fundashon Dier en Onderwijs Cariben (FDOC) betreibt, hat Bob aufgepäppelt.

Während Bobs Genesung fiel Odette auf, dass er an Menschen gewöhnt ist und in freier Wildbahn nicht überleben könnte. Stattdessen wurde er also „Botschafter" für FDOC und hilft, die Einheimischen darüber zu informieren, wie wichtig es ist, die Tierwelt auf der Insel zu schützen. Als eine repräsentative Figur hilft Bob der FDOC, ihre Arbeit der Bevölkerung auf zugängliche Weise zu präsentieren.

Odette ist Jaspers Cousine. Jasper produziert gerade ein Buch über Bob, um der FDOC bei der Finanzierung zu helfen.

*Wie hilft eine Figur wie Bob, eine Geschichte spannend zu machen?*



*Ist Humor angemessen, wenn man einem Publikum ernste Themen näherbringen möchte?*

*Was für einen Effekt haben Geschichten, die Lösungen präsentieren, auf das Publikum?*

# Was bestimmt die Bedeutung eines Bildes?

**→ Das weinende Mädchen an der Grenze**

Yanela Sanchez, ein kleines Mädchen aus Honduras, weint während sie und ihre Mutter Sandra Sanchez von US-Grenzbeamten in McAllen, Texas in den USA in Gewahrsam genommen werden. 12. Juni 2018.
© John Moore, Vereinigte Staaten von Amerika, Getty Images.

Die Bedeutung von John Moores Foto wurde heftig diskutiert seit es in internationalen Medien veröffentlicht wurde. In einem Interview mit der Washington Post sagt Moore, das Foto sei „ein direktes und ehrliches Bild" das ein „erschüttertes kleines Mädchen" zeige, dessen Mutter von Grenzbeamten durchsucht wird.

„Das Bild schärft meiner Meinung nach das Bewusstsein für die Nulltoleranzstrategie dieser Regierung. Ich habe zehn Jahre lang für Getty Images über das Thema Immigration berichtet, und dieses Foto ist für mich Teil einer viel größeren Geschichte. Das Foto zeigt einen historischen Moment an der Grenze, aber was wirklich eine Reaktion ausgelöst hat, ist die Verzweiflung des kleinen Mädchens. Als Fotojournalist ist es meine Aufgabe, darüber zu berichten und zu informieren, was passiert. Aber ich denke, dass es genauso wichtig ist, zu häufig statistisch dargestellten Themen einen menschlichen Bezug herzustellen."

Moore hat im vergangenen Jahr viele Fotos zum Thema Immigration gemacht. Das Foto, das den diesjährigen World Press Photo of the Year Award gewonnen hat, ist nur eines von mehreren, das Yanela Sanchez und ihre Mutter zeigt. Eine Auswahl von Moores Fotos ist auch auf der Internetseite von Getty Images zu sehen.

Die Debatte um das Foto startete, nachdem das Time Magazine eine Titelgeschichte über Migration an der Südgrenze der USA brachte. Eines von Moores Fotos wurde in dem Artikel benutzt und das Time Magazine musste die ursprüngliche Unterzeile korrigieren:
„Die ursprüngliche Version dieses Artikels hat das, was dem Mädchen nach dem Foto passiert ist, falsch wiedergegeben. Es wurde nicht schreiend von Grenzbeamten weggetragen, sondern von der Mutter abgeholt. Die beiden wurden zusammen abgeführt."

Das Time Magazine hat auch ein Coverbild erstellt, in dem sich Yanela Sanchez und Donald Trump gegenüber stehen. Das Cover wurde von Time Designern gestaltet, die die Abbildung von Sanchez aus einem von Moores Fotos nahmen – ohne dessen Zustimmung. Als bekannt wurde, dass Sanchez und ihre Mutter an der Grenze gar nicht voneinander getrennt wurden, deklarierten rechtspopulistische



Medienkanäle in den USA Moores Foto als „fake news". Am 22. Juni 2018 verteidigte Time Magazine das Cover: „Das Foto des zweijährigen Mädchens aus Honduras vom 2. Juni wurde nicht ohne Grund zum sichtbarsten Symbol der fortlaufenden Debatte um Immigration in den USA: Diejenigen, die die Grenze illegal überschreiten, werden auf Anweisung der Regierung von der Polizei strafrechtlich verfolgt. Dies wiederum führt dazu, dass Kinder von ihren Eltern getrennt werden. Unsere Titelseite und unsere Berichterstattung erfassen, was in diesen Momenten auf dem Spiel steht."

Zum Hintergrund von Moores Foto: Einwandernde Familien sind von Mexiko aus auf Flößen über den Rio Grande gereist und wurden von den US-Behörden inhaftiert. Sandra Sanchez erzählte, dass sie und ihre Tochter einen Monat lang durch Zentralamerika und Mexiko gereist sind, bevor sie die USA erreicht haben, um Asyl zu suchen. Die Trump-Regierung hatte eine Nulltoleranzstrategie an den Grenzen der USA verkündet. Unter dieser Strategie konnten illegal einreisende Immigranten strafrechtlich verfolgt werden. Infolgedessen wurden viele Eltern verhaftet, von ihren Kindern getrennt und oft in unterschiedlichen Einrichtungen untergebracht. Nachdem dieses Foto weltweit veröffentlicht wurde, bestätigte die Zoll- und Grenzschutzbehörde der Vereinigten Staaten, dass Yanela und ihre Mutter nicht wie tausende Andere von US-Beamten getrennt wurden. Nichtsdestotrotz brachte der öffentliche Aufschrei über diese kontroversen Abläufe Präsident Trump dazu, die Regelung am 20. Juni 2018 umzustoßen.

*Können einzelne Fotos den Zusammenhang von Problemen abbilden?*

*Bestimmt die Betrachtungsweise des Fotografen die Bedeutung des Bildes?*

*Wie wird ein bestimmtes Bild zu einem Symbol eines größeren Problems?*

# Wie kann eine persönliche Geschichte uns Einblicke in die Welt geben?

→ **Das Haus, das blutet**

Digno Cruz, der Großvater von Yael Martínez' Frau, weint zu Hause in Taxco, Guerrero, Mexiko, während er über seine vermissten Enkel spricht. © Yael Martínez, Mexiko.

Yael Martínez' Geschichte „Das Haus, das blutet" ist ein Langzeitprojekt mit 30 Bildern. Zwischen 2013 und 2018 entstanden diese Projektberichte über einige der mehr als 37.400 Menschen in Mexiko, die von offiziellen Quellen als „vermisst" eingestuft wurden. Die große Mehrheit von ihnen wird für tot gehalten – Opfer anhaltender Gewalttaten, die seit 2006 mehr als 250.000 Todesopfer gefordert haben. Dieses Verschwinden ist die Quelle eines dauerhaften psychologischen Traumas für die zurückgelassenen Familien.

Martínez' Geschichte ist aus persönlicher Sicht erzählt. Im Jahr 2013 wurde ein Schwager des Fotografen getötet und zwei weitere verschwanden. Dies führte dazu, dass er mit seiner eigenen Familie zusammenarbeitete, um die Bilder zu machen. Er beschloss, ihren psychologischen und emotionalen Bruch zu dokumentieren, um die Verzweiflung und das Gefühl der Abwesenheit der Familien im Laufe der Zeit persönlich zu dokumentieren.

Diese persönliche Geschichte spielt in einem sozialen Kontext. Die Gewalt, von der Martínez' Familie betroffen war, hat ihren Ursprung im Krieg gegen Mexikos mächtige Drogenkartelle, den Präsident Felipe Calderón während seiner Amtszeit von 2006 bis 2012 initiiert hatte und der von seinem Nachfolger Enrique Peña Nieto fortgesetzt wurde. Dies hat zu einem katastrophalen Anstieg der Mordraten und der Zahl von spurlos Verschwundenen geführt, was durch Korruption und Straflosigkeit unterstützt wird. Präsident Nieto versprach, der Gewalt ein Ende zu setzen, doch obwohl die Tötungsdelikte abnahmen, schienen die Behörden die Rechtsstaatlichkeit nicht wiederherzustellen oder im Kampf gegen Kartelle, insbesondere in den Bundesstaaten Sinaloa und Guerrero, keine großen Fortschritte zu machen.



*Unterscheidet sich die Berichterstattung, wenn eine Geschichte zu einem sozialen Thema aus persönlicher Sicht oder aus der Perspektive eines internationalen Journalisten erzählt wird? Wenn ja, wie?*

*Welche ethischen Fragen sollte ein visueller Geschichtenerzähler bei der Zusammenarbeit mit der eigenen Familie berücksichtigen?*

*Wie kann eine persönliche Perspektive die Genauigkeit einer Geschichte beeinflussen?*

Im Folgenden geht es um „Digital Storytelling“, das seit 2013 neben Fotografie fester Bestandteil des World Press Photo Awards ist. Dieses Format des erweiterten Bildjournalismus bietet viele neue Möglichkeiten Geschichten non-linear, aus unterschiedlichen Perspektiven erzählen. Hier wird Fotografie – noch einmal anders – als Ausschnitt der Wirklichkeit erfahrbar gemacht und in ihren komplexen Zusammenhängen gezeigt. Die nominierten Produktionen sind auf der Webseite der World-Press-Photo-Stiftung zu sehen.

**www.worldpressphoto.org**

Hier finden sich zudem viele weiterführende Informationen, Interviews und Kommentare der Jury.

## Wie kann ein Video das Verständnis für ein Problem vergrößern?

→ Das Erbe der Null-Toleranz-Politik: Traumatisierte Kinder ohne Zugang zur Behandlung. Univision News Digital.

Regisseur / Kameramann / Herausgeber: Almudena Toral | Reporter / Produzenten: Lorena Arroyo, Cindy Karp | Mitherausgeber: Andrea Patiño Contreras | Grafik: Mauricio Rodríguez Pons

Das Erbe der Null-Toleranz-Politik ist ein weiteres Beispiel für neue Wege des visuellen Geschichtenerzählens, die durch das Internet möglich werden. Diese Produktion deckt das gleiche Thema wie John Moores Foto von Yanela Sanchez ab, aber durch ein anderes Medium. Der Schwerpunkt liegt auf Adayanci Pérez, einem von mehr als 2.500 Kindern, die an der Grenze zwischen den USA und Mexiko im Rahmen der Null-Toleranz-Politik von Donald Trump von ihren Eltern getrennt wurden. Das sechsjährige guatemaltekische Mädchen war dreieinhalb Monate von ihrer Familie getrennt. Bevor sie in Guatemala zu ihrer Familie zurückkehren durfte, wurde bei ihr ein akutes Trauma und eine posttraumatische Belastungsstörung diagnostiziert. Dieser Film zeigt die Realität des Erbes der Richtlinie und gibt denjenigen eine Stimme, die nicht immer gehört werden.

Die Regisseurin Almudena Toral berichtete, dass nach der Ausstrahlung des Films das Publikum von der Geschichte sehr berührt war und Geld gesammelt wurde, um Adayanci die dringend benötigte Therapie zu ermöglichen.



*Warum sollte man bewegte Bilder (Video) anstelle von Standbildern (Fotografie) verwenden, um diese Geschichte zu erzählen?*

*Wer erzählt die Geschichte und wie verändert das Hören ihrer Stimme unser Verständnis für das Thema?*

*Ist es möglich, dass das Format dieser Geschichte zu einer Wohltätigkeitsaktion führt und wenn ja, wie?*

# Warum eine Geschichte als interaktive Erfahrung erzählen?

→ Die letzte Generation, Frontline/
Das GroundTruth-Projekt

The Last Generation
Frontline: Autoren / Produzenten: Michelle Mizner, Katie Worth | Ausführender Produzent: Raney Aronson-Rath | Chefredakteur: Andrew Metz | Direktor von digitalem Video: Carla Borras | Senior Digital Designer: Dan Nolan | Entwickler: Ly Chheng | Interaktiver Redakteur: Chris Amico | Digitaler Editor: Jason Breslow | Herausgeber der Story: Lauren Ezell | Serienmitarbeiterin: Amy Gaines

Das GroundTruth-Projekt
Ausführender Produzent: Charles M. Sennott, Beth Murphy | Chefredakteurin: Marissa Miley | Digitale Redakteure: Rachel Rohr, Qainat Khan

The Last Generation ist eine neue Art des visuellen Geschichtenerzählens – eine interaktive Produktion –, die durch den Aufstieg des Internets möglich wird. Diese Produktion befasst sich mit dem Klimawandel. Erzählt werden die Geschichten von drei Kindern auf den Marshall-Inseln, die wegen des ansteigenden Meeresspiegels nicht nur ihre Häuser, sondern auch ihre gesamte Nation verlieren werden. Die Marshall-Inseln sind eine Kette von flach liegenden Korallenaufzügen auf halbem Weg zwischen Hawaii und Australien, auf denen mehr als 50.000 Menschen leben, von denen fast die Hälfte unter achtzehn ist. Wissenschaftler sagen voraus, dass die Inseln unbewohnbar werden könnten, wenn der globale Temperaturanstieg nicht gebremst wird. Die jungen Protagonisten des Films – der neunjährige Izerman, die vierzehnjährige Julia und der zwölfjährige Wilmer – zeigen uns die Bedeutung und die Dringlichkeit dessen, was auf dem Spiel steht.



*Wie unterscheidet sich The Last Generation von anderen Klimawandelgeschichten?*

*Welche unterschiedlichen visuellen Elemente enthält The Last Generation und wie ergänzen sie die Erzählung?*

*Wie ist das Projekt interaktiv und wie verbessert die Interaktivität die Geschichte?*

*Falls du noch etwas Zeit hast – geh durch die Ausstellung und sprich über das, was du heute siehst.* ***Danke und bis zum nächsten Mal!***

WORLD PRESS PHOTO

# EXHIBITION 2019

## KONTAKT UND IMPRESSUM

**World-Press-Photo-Ausstellung 2019**
**Schloss | Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte**
**15. Februar – 8. März 2020**
Schlossplatz 1, 26122 Oldenburg
Telefon (0441) 40570400
info@landesmuseum-ol.de
worldpressphotoausstellung-oldenburg.de

MEDIAVANTI

**Die World-Press-Photo-Ausstellung Oldenburg ist eine Veranstaltung der Mediavanti GmbH.**

**Projektleitung Oldenburg:** Mediavanti GmbH; Claus Spitzer-Ewersmann (V.i.S.d.P.), Lisa Knoll
**Gesamtprojektleitung:** World Press Photo
**Bildnachweis:** Brendan Smialowski (Titel); Chris McGrath, Australien, Getty Images (S. 4); Mary F. Calvert, USA. (S. 6); Brent Stirton, Südafrika, Getty Images (S. 8); Ezra Acayan, Philippinen (S. 10); Jasper Doest, Niederlande (S. 12); John Moore, Vereinigte Staaten von Amerika, Getty Images (S. 14); Yael Martínez, Mexiko
**Übersetzung:** Lisa Knoll
**Gestaltung, Zusammenstellung, Text:** World Press Photo

**World Press Photo Foundation**
Haarlemmerweg 4, 1014 BE Amsterdam, Niederlande
Fon: +31 (0)20 676 60 96
communications@worldpressphoto.org
www.worldpressphoto.org

© 2019 World Press Photo
Änderungen vorbehalten.

Weltweiter Partner

NATIONALE POSTCODE LOTERIJ

Hauptsponsor

OLB BANK

Premiumpartner

OLDENBURGS GUTE ADRESSEN

GSG Bauen & Wohnen in und um Oldenburg

STOCKWERK2 Agentur für Kommunikation

Medienpartner

NWZ

bremen zwei